Südschleswigscher Wählerverband

SSW

Press release
Kiel, 03.04.2014

Pressesprecher Per Dittrich, Tel. (04 31) 988 13 83

SSW im Landtag

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 76
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300
Fax (04 61) 155 08 305

E-Mail: info@ssw.de

Schleswig-Holstein ist voll auf Kurs

Anlässlich des heutigen Berichts des Landesrechnungshofes zum Abbau des strukturellen Defizits erklärt der Vorsitzende des SSW im Landtag, ***Lars Harms:***

Der Landesrechnungshof hat Recht, wenn er feststellt, dass auf der Einnahmenseite nur wenig Raum für Optimierung ist und es daher gelte, die Ausgabenseite im Blick zu behalten.

Dies tun wir selbstverständlich in allen Bereichen. Nicht nur im Haushalt selbst, sondern auch im Haushaltsvollzug achten wir stets darauf, wo noch Ausgaben eingespart werden können. Durch die Bildung von Sondervermögen entlasten wir den Haushalt zusätzlich.

SSW IM LANDTAG

Die Küstenkoalition wird auch in den kommenden Jahren an ihrer sorgsamen Haushaltspolitik festhalten und zugleich das Land

durch gezielte, intelligente Investitionen voran bringen.

Was wir nicht tun werden, ist Sparen um des Sparens Willen, wie es die Vorgängerregierung getan hat. Denn wozu das führt, kann man sich in Schleswig-Holstein anschauen: Die Straßen sind marode, die Rader Hochbrücke muss vermutlich gänzlich ersetzt werden. Wir haben einen Sanierungsstau an den Universitäten, und auch in vielen sozialen Bereichen hat die blinde Sparwut der schwarz-gelben Vorgängerregierung Löcher in die Infrastruktur gerissen.

Die rot-grün-blaue Koalition hingegen führt seit 2012 den Beweis, dass man die Schuldenbremse einhalten, die Neuverschuldung senken und das Land auf Kurs bringen kann, ohne die Schwächsten der Gesellschaft dafür bluten zu lassen. Dafür haben die Menschen ja auch uns gewählt und nicht die Anderen.

CDU und FDP haben ihre Chance vertan und sind zu Recht von den Bürgerinnen und Bürgern auf die Oppositionsbank geschickt worden. Und wenn die Kollegen von Schwarz-Gelb offensichtlich immer noch meinen, gute Politik ließe sich vom Ziffernblatt eines Taschenrechners ablesen, dann haben sie noch nicht einmal begriffen, warum sie abgewählt worden sind.